



Ingo Borchers mit seinem Desinfektionsmittel. Foto: Elena Werner

Borchers macht Ferien auf Sagrotan

Der Kabarettist tritt im Hafthaus Ummeln vor 90 Insassen auf

Ummeln(ew). Ingo Borchers ist mit seinem Programm »Ferien auf Sagrotan« vor einem ungewöhnlichen Publikum aufgetreten. Im Hafthaus Ummeln der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Senne war das aus Häftlingen bestehende Publikum begeistert.

»Auch Gefangene haben ein Recht auf Kultur«, betonte Ingo Borchers. Er trat mit seinem Programm vor einem aus 90 männlichen und weiblichen Häftlingen bestehenden Publikum auf.

Eine Stunde lang unterhielt der 41-Jährige mit Erzählungen aus seinem Privatleben und seiner Meinung zu Bakterien: »Gemeinsame Krankheitssymptome verbinden mehr als gemeinsame Freunde«, betonte er. Der bekennende Hypochonder erzählte von Situationen wie einem Besuch der Eisdiele und gestand: »Für mich gibt es nur eine Eissorte. Nicht Vanille, sondern Salmonellen.«

Gesellschaftskritisch stellte sich Borchers Fragen wie »macht Deutschland krank – oder ist Deutschland die Krankheit?« und erklärte seine Begeisterung für Internetseiten, die medizinisches Fachwissen enthalten und ihm so manche Fehldiagnose liefern. »Auch Hypochonder können wirklich sterben«, stellte der Kabarettist augenzwinkernd fest.

Ingo Borchers arbeitet seit 15 Jahren hauptberuflich als Kabarettist und sah den Auftritt als Experiment an: »Ich finde es toll, als Künstler Vorurteile überprüfen zu dürfen«, sagte er. Gemeinsam mit Daniel Rilli, Vorsitzender des Vereines für Gefangenseelsorge, war er überrascht über die durchweg positive Resonanz des Publikums. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, Blickwinkel zu verändern und sinnvolle Kulturförderung zu ermöglichen, um den Horizont zu erweitern. »Das waren für den einen oder anderen öffnende Türen«, resümierte Rilli den Abend.